

**Dienststelle für Umweltschutz (DUS) des Kantons Wallis**

---

**GEMEINDE**

**NIEDERGESTELN**

**November 2008**

**SCHUTZZONENREGLEMENT**

**Kühmattboden**

Mit Schutzzonenplan 1 : 5'000 (S1, S2 und S3)

Verfasser:  
Koch Pascal  
dipl. Geologe

c/o Rovina + Partner AG  
Geologie-Geotechnik-Hydrogeologie  
3953 Varen

---

**Teil 1: Genehmigungsvermerke**

**Art. 1.01.000 Allgemeine Informationen**

**Publikation**

Im Amtsblatt des Kantons Wallis vom: ..... bis: .....  
( In der Lokalzeitung "Walliser Bote" vom: ..... bis: ..... )

**Öffentliche Auflage**

Beginn: Ab Publikation im Amtsblatt vom: .....

Dauer: 30 Tage

**Genehmigung**

genehmigt durch das Departement für Umwelt- und Raumplanung

**Verteiler:**

**Gemeinde:**

– Gemeinde 3 Ex

**Kanton:**

– Dienststelle für Umweltschutz 1 Ex

## Teil 2: Administratives

### Art. 2.01.000 Geltungsbereich

### Art. 2.01.100 Schutzzonen

Jede Schutzzone besteht aus den Schutzzonen S1 (Fassungsbereich), S2 (engere Schutzzone) und S3 (weitere Schutzzone). Dies gemäss Schutzzonenplan, Art. 20 GSchG (Bundesgesetzes über den Schutz der Gewässer vom 24. Januar 1991) und Anh. 4 Ziff. 12 GSchV (Gewässerschutzverordnung).

### Art. 2.01.101 Schutzzonenplan

Auf dem Schutzzonenplan wurde die **Zonenabgrenzung basierend auf hydrogeologischen Kriterien** eingezeichnet. Sie richtet sich nach den Anforderungen der Gewässerschutzverordnung.

Eine praktische Abgrenzung **muss die hydrogeologische Abgrenzung umhüllen** und berücksichtigt die örtlichen Gegebenheiten wie Gelände- und Parzellenverhältnisse (parzellenscharfe Ausscheidung). Diese muss zu einem späteren Zeitpunkt aufgrund des Zonennutzungsplanes vorgenommen werden. Sie stellt daraufhin die rechtskräftige Abgrenzung dar.

### Art. 2.01.200 Trinkwasserfassungen

Dieses Schutzzonenreglement ist gültig für die folgenden Trinkwasserfassungen:

Name	Inhaberin	x-Koord.	y-Koord.	z-Koord. [mÜM]
Kühmattboden 1	Gde. Niedergesteln	628'100	132'980	2058
Kühmattboden 2	Gde. Niedergesteln	628'100	133'040	2060
Kühmattboden 3	Gde. Niedergesteln	628'100	133'100	2062
Kühmattboden 4	Gde. Niedergesteln	628'180	133'300	2080

### Art. 2.02.000 Nutzungsarten

Die Nutzungsbeschränkungen wurden der heutigen Situation (Herbst 2008) angepasst. Falls sich diese Situation ändert, z.B. durch Zonen- oder Nutzungsänderungen, sind die Nutzungsbeschränkungen zwingend an die neue Situation anzupassen.

### Art. 2.02.100 Liste der im Reglement *behandelten* Nutzungsarten

Aufgrund der heutigen Situation sind von den theoretisch möglichen Nutzungsarten ausschliesslich folgende Nutzungsarten betroffen und im vorliegenden Schutzzonenreglement im Einzelnen dargelegt:

#### 2.02.101 Landwirtschaftliche Nutzung (Schwerpunkt: Alpwirtschaft mit Weidegang)

**Art. 2.02.200    Liste der im Reglement nicht behandelten Nutzungsarten**

Aufgrund der heutigen Situation sind von den theoretisch möglichen Nutzungsarten folgende Nutzungsarten ohnehin ausgeschlossen.

Deshalb werden diese im vorliegenden Schutzzonenreglement auch nicht behandelt:

- 2.02.201 Baustellen
- 2.02.202 Wärmenutzung aus dem Untergrund
- 2.02.203 Versickerungsanlagen
- 2.02.204 Bahnanlagen
- 2.02.205 Luftverkehrsanlagen
- 2.02.206 Untertagebauten
- 2.02.207 Freizeit- und Sportanlagen
- 2.02.208 Friedhofsanlagen und Wasenplätze
- 2.02.209 Materialausbeutung
- 2.02.210 Deponien, Materiallager, Umschlagplätze und Transportleitungen
- 2.02.211 Ökologische Revitalisierungsmassnahmen
- 2.02.212 Militärische Anlagen und Schiessplätze
- 2.02.213 Oberirdische Bauten, Betriebe und Anlagen
- 2.02.214 Strassen
- 2.02.215 Forstwirtschaftliche Nutzung
- 2.02.216 Abwasseranlagen
- 2.02.217 Einsatz von Pflanzen- und Holzschutzmitteln sowie Dünger

**Art. 2.02.300    Änderungen des Zonennutzungsplanes**

- 2.02.301 Falls im Zonennutzungsplan eine Nutzungsänderung des Bodens geplant oder vorgenommen wird, ist diese im Hinblick auf den Schutz der Quellen zu beurteilen. Es sind ausschliesslich Nutzungsänderungen möglich, die mit dem Quellschutz vereinbar sind.
- 2.02.302 Ebenso ist bei einer allfälligen Änderung des Perimeters der Quellschutzzonen der Zonennutzungsplan anzupassen.
- 2.02.303 Der Perimeter der Quellschutzzonen geniesst gegenüber dem Zonennutzungsplan Priorität.

**Art. 2.03.000    Betroffene Grundeigentümer**

- 2.03.101 Die betroffenen Eigentümer und der Anteil ihrer Parzellen in den Schutzzonen müssen aufgrund des Zonennutzungsplanes zu einem späteren Zeitpunkt bestimmt werden.

Die Quellschutzzonen S1 bis S3 aller Quellen liegen vollständig auf dem Boden der Gemeinde Niedergesteln.

**Art. 2.04.000 Kataster der bestehenden Bauten und Anlagen**

2.04.001 Quellschutzzonen S2

In den Schutzzonen S2 kommen keine Gebäude vor.

2.04.002 Quellschutzzonen S3

In den Schutzzonen S3 kommen keine Gebäude vor.

**Art. 2.05.000 Kataster der Verschmutzungsgefahren**

Eine primäre Beeinträchtigung der Wasserqualität ergibt sich durch die anliegende Alpwirtschaftszone :

- Weidegang

**Art. 2.06.000 Ziel**

Um weiterhin einwandfreies Trinkwasser in der natürlichen Schüttungsmenge der Quellen auf dem Kühmattboden garantieren zu können, ist eine Verminde rung des Verschmutzungsrisikos der Quellen vorzunehmen. Die Verwirklichung dieses Ziels wird mit folgenden Grundsätzen angestrebt:

- **Schutzzone S1:** Die Parzellen in der Schutzzone S1 werden, sofern nicht bereits der Fall, vom Fassungseigentümer erworben. Die Schutzzone S1 muss umzäunt werden.
- **Schutzzone S2:** Die Alpwirtschaft die in der Schutzzone S2 betrieben wird, kann weiter betrieben werden. Eine Erweiterung der landwirtschaftlichen Flächen und Terrainverschiebungen werden ausgeschlossen.
- **Schutzzone S3:** Die Alpwirtschaft die in der Schutzzone S3 betrieben wird, kann weiter betrieben werden. Eine Erweiterung der landwirtschaftlichen Flächen und Terrainverschiebungen werden ausgeschlossen.

**Art. 2.07.000 Verantwortlichkeiten und Massnahmen**

**Art. 2.07.100 Gemeindebehörde**

Die Gemeindebehörde Niedergesteln hat als Verantwortliche der Wasserversorgung des ganzen Gemeindegebiets dafür zu sorgen, dass alle öffentlichen und privaten Trinkwasserversorgungen, also auch die Quellfassungen auf dem Kühmattboden, qualitativ einwandfreies Trinkwasser in beständiger, der natürlichen Schüttung entsprechenden Quantität liefern. Sie überwacht die Einhaltung sämtlicher Schutzmassnahmen und Nutzungsbeschränkungen

Folgende Massnahmen sind zu treffen:

2.07.101 **Informationspflicht**

Die Verantwortlichen der Wasserversorgung der Gemeinde Niedergesteln sind verpflichtet, die Grundeigentümer und die Bewirtschafter im Bereich der Quellschutzzonen über die vorliegenden Nutzungsbeschränkungen *generell* zu informieren. Änderungen in den Nutzungsbeschränkungen sind über die

- regionale Presse oder durch Informationsversammlungen - falls erforderlich durch persönliche Mitteilungen - mitzuteilen.
- 2.07.102 Regelmässige chemische Analysen des Quellwassers durch die Gemeinde Niedergesteln.  
Die chemische Kontrolle des Quellwassers muss mindestens einmal pro Jahr durchgeführt werden. Am besten wird die Analyse während der Schneeschmelze durchgeführt (April-Mai).  
Dabei sollten folgende Parameter untersucht werden:
  - Leitfähigkeit, pH, Gesamthärte, Magnesium, Calcium, Natrium, Kalium, Chlorid, Sulfat, Ammonium, Nitrit, Nitrat
- 2.07.103 Regelmässige bakteriologische Analysen des Quellwassers durch die Gemeinde Niedergesteln.  
Die bakteriologische Kontrolle des Quellwassers muss mindestens zweimal jährlich durchgeführt werden. Minimal müssen das Vorkommen von aeroben mesophilen Keimen, von Escherichia coli und von Enterokokken untersucht werden.  
Falls das Trinkwasser aufbereitet wird, muss die Bakteriologie monatlich überprüft werden.
- 2.07.104 Überwachung der Nutzungsbeschränkung  
Die Gemeinde Niedergesteln ist verpflichtet, die Einhaltung der Schutzmassnahmen und Nutzungsbeschränkungen durch regelmässige Kontrollen zu überwachen.
- 2.07.105 Stichprobenartige Überwachung der Alpwirtschaft  
Es ist periodisch zu prüfen, ob die bestehenden Gefahrenherde so unterhalten werden, dass sie das Wasser nicht gefährden.
- 2.07.106 Punktuelle Massnahmen  
Gegebenenfalls ist die Gemeinde Niedergesteln verpflichtet, punktuelle Massnahmen oder punktuelle Verfügungen zum Quellschutz bezüglich Eigentumsbeschränkungen zu ergreifen.
- 2.07.107 Weitere Massnahmen  
Die Verantwortlichen für die Wasserversorgung der Gemeinde Niedergesteln sind verpflichtet – gegebenenfalls unter Bezug von Fachleuten – die Grundeigentümer und Bewirtschafter in der Schutzone in geeigneter Form mit den Nutzungsbeschränkungen vertraut zu machen und ihnen allfällige Ergänzungen mitzuteilen. Eine Erhöhung der Frequenz der Probenentnahmen ist je nach Befund vorzunehmen.
- Art. 2.07.200 Die Alpbewirtschafter**  
Die Alpbewirtschafter sind dafür mitverantwortlich, dass die Quellfassung Kühmattboden qualitativ einwandfreies Trinkwasser in beständiger, der natürlichen Schüttung entsprechenden Quantität liefert.  
Ihnen obliegen hierzu folgende Pflichten:
- 2.07.201 Einhaltung der Nutzungsbeschränkungen
- 2.07.202 Terrainverschiebungen / Umbrucharbeiten / Umpflanzungen

Für Umbrucharbeiten und Umpflanzungen ist eine Bewilligung der Gemeinde einzuholen. Die Vorschriften für das Baubewilligungsverfahren sind analog anwendbar. Dabei gilt es festzuhalten, dass Terrainverschiebungen und der Gebrauch von Planiermaschinen ausgeschlossen sind.

**Art. 2.08.000 Strafbestimmungen**

Widerhandlungen gegen die Bestimmungen des Schutzzonenreglements sowie gegen die darin erlassenen Verfügungen werden gemäss Gesetzgebung über den Gewässerschutz bestraft.

Vorbehalten bleibt die Anwendung der kantonalen oder eidgenössischen Strafbestimmungen (u.a. geltende Bauordnung).

**Art. 2.09.000 Entscheid bei Streitigkeiten**

Gegen Verfügungen der Gemeindebehörde kann gemäss Gesetz über das Verwaltungsverfahren und die Verwaltungsrechtspflege (Gesetz über das Verwaltungsverfahren und die Verwaltungsrechtspflege, 1976 [SR/VS 172.6]) die Verwaltungsbeschwerde erhoben werden.

**Art. 2.10.000 Inkrafttreten**

Das Schutzzonenreglement tritt mit dem Schutzzonenbeschluss des Departements für Umweltschutz (DUS) in Kraft.

Die Ausscheidung der GW-Schutzzonen und das Schutzzonenreglement werden mit dem Nutzungsplan koordiniert.

**Art. 2.11.000 Verschiedenes**

Bereits im Jahre 1987 wurden von der Eidg. Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau, Zürich-Reckenholz, Richtlinien für den Einsatz von Düng- und Pflanzenschutzmittel ausgearbeitet. Diese Richtlinien behalten ihre Gültigkeit und sind für das ganze Jahr massgebend.

## **Teil 3: Technisches**

### **Art. 3.01.000 Spezielle nutzungsorientierte Schutzmassnahmen und Nutzungsbeschränkungen (Referenztabellen)**

In den nachfolgenden Referenztabellen (gem. aktueller Wegleitung Grundwasserschutz, BUWAL) werden, geordnet nach Tätigkeiten und Anlagen, die Schutzmassnahmen und Nutzungsbeschränkungen aufgelistet, welche innerhalb der verschiedenen Grundwasserschutzzonen gelten (nach GSchV Art.31). Mit Fussnoten werden Spezialfälle oder Ausnahmen erläutert. Zudem werden die Gefährdungspotenziale der einzelnen Nutzungen kurz erläutert.

#### **Legende zu den Referenztabellen:**

- + kann aus der Sicht des Grundwasserschutzes zugelassen werden (keine Bewilligung nach Art. 32 GSchV erforderlich; die Einhaltung sämtlicher weiterer Vorschriften bleibt vorbehalten).
- +<sup>n</sup> kann aus der Sicht des Grundwasserschutzes mit Einschränkungen gemäss Anmerkung zugelassen werden (keine Bewilligung nach Artikel 32 GSchV erforderlich; die Einhaltung sämtlicher weiterer Vorschriften bleibt vorbehalten).
- +<sup>b</sup> grundsätzlich zulässig; Bewilligung nach Art. 32 GSchV erforderlich; b kann fallweise durch die zuständige Behörde zugelassen werden (Bewilligung nach Art. 32 GSchV erforderlich).
- <sup>b</sup> nicht zugelassen; die zuständige Behörde kann nach Prüfung des Einzelfalls Ausnahmen bewilligen
- <sup>n</sup> nicht zugelassen; die zuständige Behörde kann nach Prüfung des Einzelfalls unter Berücksichtigung der Anmerkung Ausnahmen bewilligen.
- nicht zugelassen
- b Kann fallweise durch die zuständige Behörde zugelassen werden. Bewilligung nach Art. 32 GSchV erforderlich.
- 1.2 Anmerkungen, die jeweils für die einzelnen Artikel angegeben werden

Die Anmerkungen bilden einen integrierenden Bestandteil der Nutzungsvorschriften in den Schutzzonenvorschriften.

### **Art. 3.01.100 Landwirtschaft**

Die landwirtschaftliche Tätigkeit birgt generell ein erhebliches Risiko für Grundwasserunreinigungen. Deshalb sind vorsorgliche Schutzmassnahmen erforderlich, welche im Einzelfall sorgfältig abzuklären und festzulegen sind.

Die grösste Gefährdung geht vom Einsatz von Düngern und Pflanzenschutzmitteln aus, vor allem wenn sie zur Unzeit, d.h. ausserhalb der Vegetationsperiode und auf den unbewachsenen Boden (Acker- oder Brachflächen) ausgebracht werden. Stoffe, welche die Grundwasserqualität gefährden, sind Stickstoffverbindungen (Nitrat, Nitrit, Ammonium) sowie Pflanzenschutzmittel.

Die Bewirtschaftungsweise beeinflusst das Gefährdungspotenzial erheblich. Grundsätzlich gilt, dass bei einer dauerhaft geschlossenen Grasnarbe ein deutlich geringeres Risiko besteht, als bei einer Bewirtschaftung offener Ackerflächen.

**Teil 4: Anhang**

Durch die Bewässerung eines Gebietes kann die Mobilisierung von Schadstoffen aus dem Boden verstärkt werden, so dass diese vermehrt ins Grundwasser eingetragen werden.

Die Drainage eines Gebietes kann sich negativ auf die Grundwasserneubildung auswirken und kann ausserdem die Bodenstruktur zerstören (Zersetzung von organischem Material).

Die Referenztabelle zeigt die generellen Schutzmassnahmen und Nutzungsbeschränkungen für die landwirtschaftliche Nutzung. Bezüglich der Verwendung von Pflanzenschutzmitteln und Dünger wird auf die entsprechende Tabelle weiter unten verwiesen. Die Verwendung von Düngern muss den pflanzlichen Bedürfnissen entsprechen und darf nicht zur Unzeit (z.B. auf wassergesättigte, gefrorene oder schneedeckte Böden) erfolgen.

	S3	S2	S1
Naturwiesen und Weiden	+	+	+
Weidegang	+	+ <sup>1</sup>	-
Ackerbau	+ <sup>2</sup>	b <sup>2</sup>	-
Freisetzung von gentechnisch veränderten Organismen <sup>3</sup>	-	-	-
Gartenbau: Obst-, Wein- und Gemüsebau sowie vergleichbare landw. Intensivkulturen	+ <sup>2</sup>	-	-
Obstbaumgärten mit Hochstamm-Kulturen	+	+	-
Container-Pflanzenschulen u.ä.	b	-	-
Bewässerung mit nicht verschmutzten Grund- oder Oberflächenwasser	+	- <sup>b</sup>	-
Güllegruben, erdverlegte Gülleleitungen, Güllezapfstellen <sup>37</sup>	+ <sup>b/4/5</sup>	-	-
Überflur-Güllebehälter	+ <sup>b/6</sup>	-	-
Gülleteiche <sup>7</sup>	-	-	-
Mistlager			
- Mistlager auf Mistplatte	+ <sup>b</sup>	-	-
- Zwischenlagerung im Feld	-	-	-
Kompostmieten (namentlich Feldrandkompostierung)	-	-	-
Raufuttersilos	+ <sup>b</sup>	-	-

**Anmerkungen:**

- 1 Es ist eine extensive Beweidung anzustreben. Besonders ist auf eine intakte Grasnarbe zu achten.
- 2 In den Zonen S2 und S3 ist eine möglichst weitgehende Reduktion der acker-, garten- und gemüsebaulichen Produktion zu Gunsten eines erhöhten Wiesenanteils anzustreben.
- 3 Bewilligung nach Art. 7 der Verordnung über den Umgang mit Organismen in der Umwelt (Freisetzungsverordnung, FrSV, SR 814.911) vom 25. August 1999 erforderlich.
- 4 Einbau eines Leckerkennungssystems mit durchgehender Abdichtung unter der Bodenplatte und Kontrollschart. Der bauliche Zustand von Hofdüngeranlagen (inkl. Anschlüsse, Zu- und Wegleitungen) ist alle 5 Jahre zu prüfen.

## **Quellen Kühmattboden, Gemeinde Niedergesteln**

### **Quellschutzzonenreglement mit Nutzungsbeschränkungen**

**- 9 -**

#### **Teil 4: Anhang**

- 5 In der Zone S3 dürfen Bauten und Anlagen weder das Speichervolumen noch den Durchflussquerschnitt des Grundwassers verringern (GSchV Anh. 4 Ziff. 221 Abs. 1 Bst. b). Nicht zulässig ist zudem eine wesentliche Verminderung der schützenden Deckschicht (GSchV Anh. 4 Ziff. 221 Abs. 1 Bst. d).

Nicht zulässig ist die Versickerung von Abwasser, ausgenommen die Versickerung von nicht verschmutztem Abwasser von Dachflächen über eine bewachsene Bodenschicht (Anh 4 Ziff. 221 Abs 1 Bst. c GSchV).

- 6 Max. Nutzhöhe 4 m, max. Inhalt 600 m3.
- 7 Göllegruben und -teiche sind grundsätzlich über dem höchstmöglichen Grundwasserspiegel zu erstellen.

**Teil 4: Anhang**

**4.01.000 Eidgenössische Gesetzesgrundlagen**

- 4.01.001 Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer (GSchG) vom 24. Januar 1991 [SR 814.20]
- 4.01.002 Gewässerschutzverordnung vom 28. Oktober 1998 [SR 814.201]
- 4.01.003 Verordnung über den Schutz der Gewässer vor wassergefährdenden Flüssigkeiten (VWF) vom 1. Juli 1998 [SR 814.202]
- 4.01.006 Verordnung über umweltgefährdende Stoffe vom 9. Juni 1986 [SR 814.013]
- 4.01.007 Technische Verordnung über Abfälle (TVA) vom 10. Dezember 1990 [SR 814.600]
- 4.01.008 Verordnung über die Beförderung gefährlicher Güter auf der Strasse (SDR) vom 29. November 2002 [SR 741.621]
- 4.01.010 Lebensmittelverordnung (LMV) vom 1. März 1995 [SR 817.02]
- 4.01.011 Verordnung über den Wald (WaV) vom 30. November 1992 [SR 921.01]
- 4.01.012 Landwirtschaftsgesetz vom 29. April 1998 [SR 910.1]

**4.02.000 Kantonale Gesetzesgrundlagen**

- 4.02.001 Gesetz betreffend die Anwendung der Bundesgesetzgebung über Umweltschutz vom 21. Juni 1990 [SR/VS 814.1].
- 4.02.002 Reglement vom 31. Januar 1996 betreffend das Verfahren über die Ausscheidung von Grundwasserschutzonen und –Arealen [SR/VS 814.200].
- 4.02.003 Gesetz vom 16. November 1978 betreffend die Vollziehung des Bundesgesetzes vom 8. Oktober 1971 über den Schutz der Gewässer gegen die Verunreinigung [SR/VS 814.2]
- 4.02.004 Beschluss vom 8. Januar 1969 betreffend die Trinkwasseranlagen [SR/VS 817.101]
- 4.02.005 Beschluss vom 7. Januar 1981 betreffend die Grundwasserschutzareale [SR/VS 814.201]
- 4.02.006 Gesetz vom 23. Januar 1987 zur Ausführung des Bundesgesetzes über die Raumplanung [SR/VS 701.1]
- 4.02.006 Gesetz über das Verwaltungsverfahren und die Verwaltungsrechtspflege vom 6. Oktober 1976 [SR/VS 172.6]

**4.03.000 Weitere Dokumente und Richtlinien**

- 4.03.001 Wegleitung Grundwasserschutz, Konsumentsentwurf Oktober 2003. Vollzug Umwelt. BUWAL, Bern.
- 4.03.002 Kantonale Richtlinien zur Ausscheidung von Grundwasserschutzonen und Grundwasserschutzarealen, Kanton Wallis, Departement für Umwelt- und Raumplanung, Dienststelle für Umweltschutz, Juni 1995
- 4.03.003 Wegleitung für den Gewässerschutz in der Landwirtschaft (Bereich Hofdünger), BUWAL/ BLW, Juli 1994
- 4.03.004 Direktiven für das Studium, die Erstellung und Nutzung von Quellfassungen, 1968, Schweizerischer Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW)
- 4.03.005 Wegleitung zur Wärmenutzung des Wassers und Bodens, BUWAL, April 1982

*Teil 4: Anhang*

---

- 4.03.006 Kantonaler Richtplan : Koordinationsblätter G.1 (Wasserbewirtschaftung), G.6 (Trinkwasserversorgung), G.7 (Konflikte mit Gewässerschutzzonen)
- 4.03.007 Hinweise für die Abwasserbeseitigung im ländlichen Raum, August 1989. Schriftenreihe Umweltschutz Nr. 107 (BUWAL)
- 4.03.008 Schweizer Lebensmittelhandbuch, März 1991
- 4.03.009 Der Zuströmbereich als Element eines zeitgemässen Grundwasserschutzes, Hoehn E., Blau R.V., Kanz W., Leuenberger H., Matousek F., Zumstein J. - Sonderdruck Nr. 1307 aus GWA 3/94 des Schweizerischen Vereins des Gas- und Wasserfaches (SVGW), Zürich
- 4.03.010 Grundlagenkarten zur Dokumentation und Beurteilung von Naturgefahren, Symbolbaukasten, Kienholz H., Krummenacher B., Entwurf 25.02.94
- 4.03.011 Muster Schutzzonenreglement. - Direktion für Verkehr, Energie und Wasser des Kantons Bern, 1992

**4.04.000 Informationsstellen und Publikationen**

Informationsstellen und Publikationen betreffend den Einsatz von künstlichen Dünger und Pflanzenschutzmittel:

- Eidg. Verordnung über umweltgefährdende Stoffe (Stoffverordnung) vom 9. Juni 1986 (Vertrieb durch EDMZ).
- Dünungsrichtlinien für den Acker- und Futterbau, eidg. Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenbau Zürich-Reckenholz, Station fédérale de recherches agronomiques de Changins, Eidg. Forschungsanstalt für Agrikulturchemie und Umwelthygiene Liebefeld-Bern, 1987.
- Wegleitung für die Anwendung von Kompost aus Garten- und Küchenabfällen und Anforderungen an die Kompostqualität, Flugschrift Nr. 114, Eidg. Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau Wädenswil, 1988.
- Pflanzenschutzmittelverzeichnis herausgegeben von:
  - Eidg. Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil,
  - Eidg. Forschungsanstalt für landwirtschaftlichen Pflanzenanbau, Zürich,
  - Eidg. Forschungsanstalt für Milchwirtschaft, Liebefeld,
  - Station fédérale de recherches agronomiques de Changins, Nyon,
  - Bundesamt für Gesundheitswesen, Bern.
- Weisungen des Bundesamtes für Forstwesen; Forstkalender (erscheint jährlich)
- Dokumentationsordner für den Vollzug der Stoffverordnung, Forstinspektorat des Kantons Bern, Januar 1991
- Weisungen betreffend Atrazin und Simazin des Bundesamtes für Umweltschutz und der Eidg. Forschungsanstalt für Obst-, Wein- und Gartenbau, Wädenswil, vom 26. Mai 1987
- Weisungen betreffend "chemische Unkrautbekämpfung der Eisenbahnen im Jahr 1991" des Bundesamtes für Verkehr vom 27. Dezember 1990
- Grundlagen für das Freihalten der Bahnanlagen von störendem Pflanzenaufwuchs; Schriftenreihe Umweltschutz Nr. 89 (1988); herausgegeben vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft.